

Thema: Prater Wien

Autor: NIKOLAUS KLINGER

Zoff der Austropop-Granden

Streithanseln. Willi Resetarits gibt als Dr. Kurt Ostbahn ein Comeback, hat sich jedoch mit seinem langjährigen Bassisten Leo Bei verkracht. Kein Einzelfall in der heimischen Musikszene.

NIKOLAUS KLINGER

WIEN (SN). Eigentlich sollten Austropop-Anhänger ob der Nachricht mit der Zunge schnalzen. Willi Resetarits holt sein Alter Ego Dr. Kurt Ostbahn erneut aus der Versenkung und plant im kommenden Sommer mit seiner „Chefpartie“ zwei Konzerte im Wiener Prater. Aber: Mit Leo Bei, vielen Fans besser bekannt als Karl Horak, wird dabei ein langjähriger Weggefährte des Doktors fehlen – ein unfreiwilliger Abschied nach einem Streit der beiden Musiker.

Der Auslöser für den Zwist: In einem auf Facebook verbreiteten E-Mail bezichtigt Resetarits seinen Kollegen, bei den letzten Ostbahn-Konzerten im Jahr 2011 zu

Du bist eine der größten Enttäuschungen meines Lebens.

Leo Bei via Mail an Willi Resetarits

laut gespielt zu haben. „Ich habe ein Hörproblem, das mich sehr empfindlich macht, ich kriege schnell rasende Kopfschmerzen, sollte Konzerte mit hohem Schalldruck gar nicht spielen“, schreibt Resetarits. Er müsse seine Bandkollegen daher um Disziplin bei der Lautstärke bitten: „Die meisten haben sich auch daran gehalten, du (Leo Bei, Anm.) definitiv nicht. Ob absichtlich, sozusagen mit Ansage, oder unwillkürlich in der Begeisterung ist eigentlich egal.“ Seine musikalische Zukunft plane Resetarits daher ohne seinen langjährigen Bassisten.

Dessen Antwort, ebenfalls per E-Mail, ließ nicht lang auf sich warten. Von „Kopfschütteln“, „Empörung“ und einem „Vorwand für etwas ganz anderes“ ist da zu lesen. „Wie kannst du denn glauben, dass ich dir schaden will? Ich fürchte, ich fungiere in deiner Ge-

dankenwelt als Schuldablage für vieles, das nicht gut verlaufen ist“, schreibt Bei in Richtung Resetarits. Abgeschlossen wird das E-Mail mit einem Satz, der wohl nicht auf eine baldige Versöhnung der Streithähne schließen lässt: „Willi, du bist eine der größten Enttäuschungen meines Lebens.“ Beide Musiker wollten die Auseinandersetzung auf SN-Anfrage nicht weiter kommentieren. Bei ließ lediglich wissen, dass er „auf niemandem rumhacken“ wolle.

Vom Freund zum Feind – Willi Resetarits und Leo Bei sind nicht die einzigen Austropop-Musiker, die sich in die Haare gerieten. Prominentestes Beispiel waren Wolfgang Ambros und Rainhard Fendrich. Nach Ambros' Aussagen zu Fendrichs Kokainkonsum herrschte über ein Jahr komplette Funkstille zwischen den beiden Musikern. Beim Donauinselfest 2013 folgte schließlich die publikumswirksame Versöhnung bei einem gemeinsamen Konzert.

Wenig Spaß verstand auch Peter Cornelius, als sein Titel „Segel im Wind“ in einem Kabarettprogramm von Thomas Stipsits auf die Schaufel genommen wurde. Cornelius schickte dem Kabarettisten prompt eine Klage ins Haus. Stipsits musste den Sketch aus seinem Repertoire streichen.

Noch vor ihrem ersten Hit „Fürstenfeld“ erlebten STS eine handfeste Krise. Wegen Streitereien und ausbleibenden Erfolgs gingen Gert Steinbäcker, Günter Timischl und Schiffkowitz kurzzeitig getrennte Wege – um später gemeinsam zurückzukehren. Ein Hoffnungsschimmer im Fall der beiden Streithanseln Willi Resetarits und Leo Bei?

Thema: Prater Wien

Autor: NIKOLAUS KLINGER



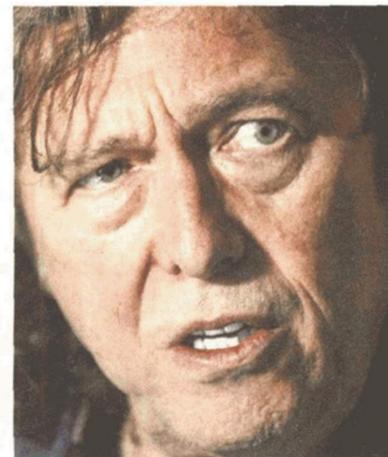
Willi Resetarits kehrt als Dr. Kurt Ostbahn zurück und verzichtet dabei auf seinen langjährigen Bassisten.

Bild: SN/APA



Wieder versöhnt: Rainhard Fendrich (l.) und Wolfgang Ambros.

Bild: SN/APA



Peter Cornelius

Bild: SN/APA